

Rhein-Hunsrück

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück

101 Epigramme aus Schäfers Feder

Der Bopparder Schriftsteller Wendel Schäfer publiziert jedes Jahr ein Buch. Nach drei Jahren sind wieder Epigramme an der Reihe. Es trägt den Titel „Nebensätzlichkeiten“. Seite 12

Tunnel: Lewentz wendet sich an Bahnchef

Neubauprojekt Minister spricht in seinem Brief Klartext – Kontakt auch mit Dobrindt gesucht

Von unserem Chefreporter
Volker Boch

■ **Oberwesel/St. Goar.** Das Vorhaben der Deutschen Bahn, statt eines Tunnelneubaus die Sanierung der drei in die Jahre gekommenen Tunneln bei St. Goar vorzunehmen, schlägt weiter Wellen. Das Land Rheinland-Pfalz bringt gegenüber dem Unternehmen seine Verwunderung zum Ausdruck, wie der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz (SPD) im Interview mit unserer Zeitung bekräftigt. Mit Schreiben an Bahnchef Rüdiger Grube und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hat Lewentz auf die jüngsten Informationen reagiert.

Land unterstützt die Region

Der Mainzer Minister hat in der vergangenen Woche an Grube geschrieben und die Position der Landesregierung deutlich gemacht. Lewentz verweist in seinem Brief darauf, dass das im Herbst 2013 in der Region bekannt gewordene Sanierungsprojekt der Bahn im Zuge der Sitzungen des Arbeitskreises die Forderung ergeben hat, dass



Gefordert: Bahnchef Rüdiger Grube erhielt Post aus Mainz. Foto: dpa



Ruhelos: So unermüdlich, wie der Bahnlärm das Mittelrheintal seit vielen Jahren erfüllt, wird nicht nur von der Stadt Oberwesel ein neuer Tunnelbau gefordert, der sowohl St. Goar als auch Oberwesel deutlich entlasten würde. Foto: Thomas Torkler

ein Umfahrungstunnel von St. Goar und Oberwesel gebaut werden soll. Der Innenminister schreibt wörtlich: „Das Land hat diese Forderung unterstützt, weil dadurch bereits mittelfristig im Bereich dieser beiden Ortslagen ein wesentlicher Beitrag zur Lärmentlastung im Mittelrheintal geleistet werden kann.“ Lewentz führt weiter aus, dass das Land den Tunnelneubau bewusst für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet hat, „da ein derartiges Projekt nicht mehr vollständig als Ersatzinvestition gewertet werden kann.“ Bundesverkehrsminister Dobrindt hat dem Innenministerium nach dieser Anmeldung laut Lewentz noch im Februar dieses Jahres mitgeteilt, dass dieser Tunnel für den neuen Bundesverkehrswegeplan geprüft werden soll.

Nur wenige Tage, nachdem Dobrindt diesen Brief in Richtung Mainz auf den Weg gebracht hatte, wurde am Mittelrhein jedoch bekannt, dass die Bahn derzeit nicht daran denkt, eine Umfahrung der beiden Städte zu bauen, sondern lediglich eine Sanierung der Tunnel am Bank-, Bett- und Kammerdeck zu realisieren. Lewentz drückt im Brief an Grube sein großes Erstaunen über diese Entscheidung aus. Es sei nachvollziehbar, dass diese Nachricht „vor Ort heftige Reaktionen ausgelöst hat“. „Ich möchte Sie daher bitten, die Anmeldung des Landes für einen Umfahrungstunnel vor diesem Hintergrund mit Nachdruck zu verfolgen, damit der mittelfristige Beitrag zur Lärmentlastung in diesem Bereich auch wirklich geleistet werden kann“. Der Minister führt

weiter aus, dass es aufgrund der längeren Verfahrensabläufe für den Umfahrungstunnel durchaus notwendig sein könne, Instandhaltungsarbeiten an den bestehenden Tunneln vorzunehmen, bevor die neue Umfahrung in Angriff genommen werde. Dies solle die Bahn dann aber auch entsprechend kommunizieren.

Bund soll Planung prüfen

Parallel zu seinem Schreiben an Grube hat sich Lewentz auch an den Bundesverkehrsminister gewandt. „Ich begrüße es, dass Sie diesen Umfahrungstunnel für den Bereich von St. Goar und Oberwesel für den neuen Bundesverkehrswegeplan 2015 überprüfen lassen“, schreibt Lewentz und weist dann auf die neuerliche, konträre Überlegung der Bahn. Er

skizziert, dass die „faktische Abgabe der DB AG“ an die Umfahrung der beiden Städte aktuell vor Ort für Verärgerung gesorgt hat.

Der Minister bittet seinen Berliner Kollegen darum, dass er die Anmeldung des Landes für die Umfahrung „mit Nachdruck“ weiter verfolgen möge, „damit das auch von der Bundesregierung verfolgte Ziel einer nachhaltigen Lärmentlastung in diesem Bereich auch tatsächlich erreicht werden kann“. Zudem macht sich Lewentz in diesem Schreiben erneut für die ebenfalls für den Bundesverkehrswegeplan angemeldete alternative Güterzugstrecke zur Entlastung des Mittelrheintals stark.

Lesen Sie ein ausführliches Interview mit Innenminister Roger Lewentz auf Seite 15

Kommentar

Volker Boch zur Debatte um den Bahntunnel



Ein sehr bescheidenes Resultat

Bislang steht die Aussage im Raum, dass die Bahn keineswegs an den Neubau eines Tunnels am Mittelrhein denkt, sondern die drei bestehenden Bauwerke bei St. Goar zu sanieren beabsichtigt. Erst in einem zweiten Schritt will sie dann weitere Investitionen, sprich einen neuen Tunnel, diskutieren. Das ist das offizielle Ergebnis eines mehr als ein- einhalb Jahre dauernden Prozesses, der immer wieder Anlässe geboten hat, kritische Fragen zu stellen. Der von der Bahn einberufene regionale Arbeitskreis hatte zwar einen Tunnel favorisiert, der sowohl St. Goar als auch Oberwesel entlasten würde – aber der Konzern hat nun andere Pläne. Formulieren wir es einmal höflich: Im Sinne der Bevölkerung ist dies ein sehr bescheidenes Resultat.

Seit Jahren, Jahrzehnten, einer gefühlten Ewigkeit kämpfen viele Menschen am Mittelrhein gegen den Bahnlärm. Gewiss, hier geht es um einen Tunnel, der „nur“ einen Teil der Region entlastet. Dahinter steht allerdings die Frage, wie die Bahn grundsätzlich mit den Menschen vor Ort, mit ihren Kunden – und den per Steuerabgabe letztlich auch als Finanziers tätigen Anwohnern umgeht. Der Konzern hat immer noch keine öffentliche Mitteilung zu diesem Thema gemacht. Der Berliner CDU-Staatssekretär Peter Bleser hat lediglich auf Anfrage von der Bahn erfahren, dass sie derzeit keinen Tunnelneubau plant. Falls diese Nicht-Information der Bevölkerung durch die Bahn gezielte Taktik war, wäre es ein Affront.

Neue Regeln für rote Nummer

Zulassung TÜV-Plakette ist jetzt zwingend notwendig

■ **Rhein-Hunsrück.** Seit dem 1. April gelten neue Regeln für die Erteilung von Kurzzeitkennzeichen für Überführungs- und Probefahrten, sogenannte rote Nummernschilder. Die Kurzzeitkennzeichen gibt es nur noch für Fahrzeuge mit gültiger Hauptuntersuchung (HU). Wenn die Fahrt direkt zu einer Kfz-Prüfstelle im jeweiligen Zulassungsbezirk geht, ist keine HU-Plakette nötig. Werden dort Mängel festgestellt, ist der Weg zur Werkstatt erlaubt. Neben dem Versicherungsnachweis (eVB) und dem Personalausweis müssen nun auch die Fahrzeugdokumente und die TÜV-Bescheinigung vorgelegt werden. Weitere Infos unter www.rhein-hunsruck.de.

Unser Wetter



Sonne setzt sich durch

Nach einem Wechselspiel von Sonne und Wolken treibt fast ungestörter Sonnenschein die Temperaturen im Rheintal auf 20 Grad. In Simmern und Kastellaun werden 18 bis 19 Grad erreicht.

Hahn: Land ist offen für Fraport

Flughafen Dialog läuft

■ **Flughafen Hahn.** „Wir sind offen für eine Kooperation mit der Frankfurter Flughafengesellschaft Fraport.“ Mit dieser Feststellung reagiert Infrastrukturminister Roger Lewentz auf Forderungen aus den Reihen der CDU, Land und Flughafen Hahn müssten das Gespräch mit dem Land Hessen und dem Flughafen Frankfurt suchen.

Sowohl beim Besuch des Frankfurter Oberbürgermeisters Peter Feldmann, der sich auf Einladung von Minister Lewentz zusammen mit dem Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling 2013 auf dem Hahn über die Entwicklungsmöglichkeiten des Flughafens informierte, wie auch in Gesprächen mit seinen hessischen Ministerkollegen habe er stets die Chancen einer Kooperation im operativen Geschäft betont, so Lewentz.

Auch bei jüngsten Gesprächen mit der Fraport-Spitze habe er dieses Thema erneut angesprochen. Mit seiner 24-Stunden-Genehmigung, guten Verkehrsverbindungen, kurzen Umschlagszeiten und einer hoch motivierten Mannschaft biete der Hahn viele Vorteile.

Polizei erwischt etliche Raser an B 50

Kontrollen Bilanz zum Blitzermarathon mit Licht und Schatten

■ **Simmern.** Der 24-Stunden-Blitzermarathon war am vergangenen Donnerstag. Nun hat die Polizeidienststelle in Simmern Bilanz gezogen.

Die Simmerner Beamten hatten vormittags bei Beizenberg an der B 50 in Fahrtrichtung Trier eine Kontrollstelle errichtet. In der Zeit von 7 bis 12 Uhr wurde dort die Geschwindigkeit überprüft. Das führte zu insgesamt 37 Beanstandungen, die sich aus elf Verwarnungen und 26 Ordnungswidrigkeitenanzeigen zusammensetzen. Zweimal musste sogar ein Fahrverbot ausgesprochen werden. Der schnellste Raser wurde hier mit 172 Stundenkilometern gemessen. Auch ein Fernsichteam von SAT 1 interessierte sich an diesem Tag für die Kontrollstelle an der stark frequentierten Bundesstraße zum Flughafen Hahn.

Hier bauten die Beamten dann auch am Nachmittag von 13 bis 16 Uhr ihre Messgeräte auf. Diesmal kam es zu 29 Beanstandungen, davon 17 Verwarnungen und zwölf



An mehreren Stellen im Kreis kontrollierte die Polizei Fahrzeugführer. Wie hier an der B50 bei Kirchberg waren einige Fahrer zu schnell. Foto: Werner Dupuis

Ordnungswidrigkeitenanzeigen. Drei Fahrverbote wurden verhängt, wobei es ein Autofahrer auf 176 Stundenkilometer brachte.

Doch auch die Kommunen kontrollierten an Brennpunkten. So wurde in Kastellaun in der Bopparder Straße der Bereich an der Bushaltestelle in Richtung Trier unter die Lupe genommen. Von 9 bis 11 Uhr wurden 530 Fahrzeuge ge-

messungen. 28 Fahrzeugführer wurden verwarnet, eine Ordnungswidrigkeit wurde ausgesprochen. In der Zeller Straße in Richtung Trier fielen in der Zeit von 13.45 bis 14.45 Uhr bei 218 gemessenen Fahrzeugen neun Fahrer auf, die dann verwarnet wurden. In zwei Fällen kam es zu einer Ordnungswidrigkeit. Bei beiden Messstellen handelte es sich um von Bürgern vorgeschlagene Stel-

len, ebenso wie beim „(B)Rennpunkt“ in Kirchberg. Hier wurde in der Schulstraße, Fahrtrichtung Schulzentrum kontrolliert, wo eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometer zulässig ist. Zwischen 8 und 14 Uhr wurden bei 466 gemessenen Fahrzeugen 28 Verwarnungen verhängt. Die maximale Geschwindigkeit betrug hier 48 Stundenkilometer.

